# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 55 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei B. C. Hams.

Nr. 8. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 10. Januar 1910. Für den Reklamen- un dAnzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang


## Deutsches Reich.

### Bassermann und der Großblock.

Etwas sehr spät nimmt jetzt die Nat.-Lib. Korresp. den Abg. Bassermann gegen den Verdacht in Schutz, als neige er einem Block „von Bassermann bis Bebel" zu. Seine Kölner Rede soll eine solche Neigung keineswegs verraten haben; vielmehr soll es ein großes Maß politischer Kurzsichtigkeit bekunden, wenn einer dem Mann, der gegen den badischen Großblock war, Großblockneigungen andichtet. Die Nationalliberalen würden, wie er selbst in Köln gesagt habe, bei den nächsten Wahlen gegen die Sozialdemokratie kämpfen, überhaupt „den Kampf mit ihr bis zum letzten Ende fechten". Ja, was sollten dann Bassermanns Bemerkungen über die Mauserung der Sozialdemokratie überhaupt bedeuten? Auf diese Bemerkungen geht die Nat.-Lib. Korresp. gar nicht ein. Offenbar haben die scharfen Proteste nationalliberaler Blätter gegen den Großblockgedanken ihre Wirkung bei Herrn Bassermann nicht verfehlt und nun muß die Nat.-Lib. Korresp. alles leugnen.

### Die Schuldenlast der deutschen Städte

hat ganz gewaltig zugenommen. Die Anträge auf Genehmigung neuer Anleihen gehen bei den Aufsichtsbehörden immer zahlreicher ein. Sie werden an der Hand der Etats weit sorgfältiger als in früheren Zeiten geprüft und in den meisten Fällen nur noch für ganz bestimmte Zwecke genehmigt, so daß den betreffenden Gemeinden das Verfügungsrecht über die Mittel zu anderen als den vorgesehenen Aufgaben entzogen wird und eine Uebertragung fest ausgeschlossen ist. Auch die Bedingungen für die Tilgung der Anleihen werden jetzt schärfer gefaßt, um das Schuldenmachen zu erschweren. Wie sehr die Schulden der Städte zugenommen haben, geht daraus hervor, daß 1881 die Schuldenlast der deutschen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern schon 772 Mill. M. betrug und seitdem auf über 5400 Mill. M. gestiegen ist, das heißt also mit den Schulden Preußens und des Deutschen Reiches wetteifern kann.

### Gegen den Lose-Unfug

und die Uebervorteilung des Publikums beim Handel mit Prämien- und Serienlosen beachsichtigt die Regierung jetzt ernstlich vorzugehen. Ein Gesetzentwurf, der anscheinend unter Mitwirkung der preußischen Lotteriedirektion ausgearbeitet wurde, liegt bereits vor und wurde mehreren Handelskammern zur gutachtlichen Aeußerung zugestellt. Es wird nach der Frkf. Ztg. beabsichtigt, den Entwurf alsdann schon bald dem Landtage vorzulegen, damit das Gesetz bereits am 1. April d. J. in Kraft treten kann.

§ Berlin, 7. Jan. Unmittelbar nach Zusammentritt des Reichstages wird diesem ein Gesetz über die Schaffung eines Kolonialgerichtshofes vorgelegt werden, der in dritter und letzter Instanz in allen kolonialen Streitsachen Recht zu sprechen berufen ist. Ebenso steht die Vorlage eines Gesetzes über die Regelung der Rechtsververhältnisse der Kolonialbeamten bevor.

§ Berlin, 7. Jan. Die Interpellation über die Mecklenburgische Verfassungsfrage und die Kattowitzer Beamtenmaßregelungen, die auf der Tagesordnung des Reichstages am kommenden Dienstag stehen, werden, wie eine parlamentarische Korrespondenz berichtet, vom Reichskanzler persönlich beantwortet werden. In der Kattowitzer Angelegenheit wird auch Staatssekretär Krätke das Wort ergreifen.

§ Berlin, 7. Jan. Das Herrenhaus hält Dienstag um 3 Uhr seine konstituierende Sitzung ab und wird nach Feststellung der Beschlußfähigkeit die Präsidentenwahl vornehmen. Im Abgeordnetenhaus beginnt die Sitzung um 2 Uhr; nach Feststellung der Beschlußfähigkeit wird aber auch diesmal noch vor der Konstituirung des Hauses der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben gleich die große Etatsrede halten. Dann dürften die Sitzungen bis Samstag ausfallen, und erst an diesem Tage wird dann nach der Bureauwahl die erste Lesung des Etats beginnen.

§ Togo, 7. Jan. Die Baumwollproduktion im Schutzgebiet vom 1. Oktober 1908 bis 30 Sept. 1009 ist an entkernter Baumwolle für den Export 584 131 Kilogr. = 2336 7 Ballen zu 250 Kilogr. Da die Produktion im Jahre 1907/8 422 729 Kilogr. = 1690,9 Ballen zu 250 Kilogr. betragen hatte, so ergibt sich eine Steigerung der Baumwollproduktion, gegenüber dem Vorjahre um 38,2 v. H.

## Ausland.

### Türkei.

Zur Ermordung des deutschen Burchhardt.

* Konstantinopel, 7. Jan. Die von den türkischen Behörden im Jemen eingeleitete genaue Untersuchung ergab, daß die Mörder der Reisenden Burchhardt und Benzont übelberüchtigte Personen aus der Ortschaft Oubenie sind. Die Uebeltäter lockten die Reisenden in einen Hinterholt und ermordeten sie in der Hoffnung, einen großen Geldbetrag zu erbeuten. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um die Reise des italienischen Konsuls an den Ort der Tat nach Möglichkeit zu erleichtern. Der Konsul erhielt zu diesem Zwecke eine starke Militäreskorte. In Anbetracht der großen Entfernung ist jedoch damit zu rechnen, daß die Reise ungefähr 15 Tage in Anspruch nehmen wird.

* Rom, 7. Jan. Die Agenzia Stefani meldet, der Walt von Hodeida habe dem italienischen Konsul mitgeteilt, er werde morgen eine Geleitsmannschaft in Moka finden, die bereit sei, ihn an den Schauplatz der Ermordung der Forschungsreisenden Burchhardt und Benzoni zu begleiten.

### Griechenland.

Der Brand im königlichen Schlosse.

* Athen, 7. Jan. Der Brand im königlichen Schlosse, der, wie es heißt, durch die Fahrlässigkeit eines Soldaten der Schloßwache, dem die Bedienung der elektrischen Leitung oblag, entstanden ist, wurde in den ersten Morgenstunden des heutigen Tages gelöscht, nachdem die Trümmer des Mittelbaues von der Feuerwehr unter Wasser gesetzt waren. Die Korrespondenz des Königs wurde nur teilweise gerettet. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

### Asien.

Kampf mit chinesischen Deserteuren.

* Paris, 7. Jan. Nach einer Meldung aus Saigon gingen 150 Deserteure chinesischer regulärer Truppen bei Laokay in tonkinesisches Gebiet über. Da sie sich weigerten, den bestehenden Verträgen entsprechend die Waffen zu strecken, wurden sie nach heftigem Kampfe am 5. Januar, wobei sie zahlreiche Tote und Verwundete hatten, zerstreut. Auf französischer Seite wurden ein Hauptmann getötet, ein Leutnant, ein Unteroffizier und zwei Schützen leicht verwundet.

## Zeitung und Publikum.

Ueber dieses Thema finden wir in der ‚Köln. Ztg.' folgende beherzigenswerte Ausführungen:

Fast tagtäglich treten Interessenten an die Zeitung mit dem Ersuchen heran, es möchte auf die aufgegebene Anzeige im allgemeinen Teil der Zeitung hingewiesen werden; andere machen gar einen Insertionsauftrag von einer vorherigen Reklame im allgemeinen Teil abhängig und dergleichen mehr. Solche Begehen bedeuten eine Einflußnahme des Publikums auf den allgemeinen Teil der Zeitung, die im Interesse des Publikums selbst nicht nachdrücklich genug zurückgewiesen werden kann. Würde sie als berechtigt anerkannt, so würde der allgemeine Teil in eine Abhängigkeit vom Anzeigenteil geraten, der die Zeitung untauglich machen würde, ein wirksames Organ der öffentlichen Meinung zu sein.

Um das zu erkennen, geht der Aufsatz auf die Anfänge des Anzeigenwesens ein und schildert die von einander unabhängige Entwicklung der Zeitung und des Anzeigenteils in derselben. Dann heißt es weiter:

Die Gefahr einer Verbindung des Anzeigenteils mit dem allgemeinen Teil liegt darin, daß gewissenlose Verleger und Redakteure die Privatinteressen, die gegen Bezahlung der Anzeigengebühr im Anzeigenteil vertreten werden, zugleich im allgemeinen Teil zu öffentlichen Interessen aufbauschen. Die Versuchung dazu liegt nahe, weil ein solches Verfahren geeignet sein mag, eine Zeitlang die Wirksamkeit der Anzeigen zu erhöhen. Auf die Dauer aber muß es die Vertrauenswürdigkeit in den allgemeinen Teil der Zeitung derart erschüttern, daß ihr Einfluß als Organ der öffentlichen Meinung und auch ihre Verbreitung abnehmen, so daß sie allmählich auch ihre Wirksamkeit als Insertionsorgan einbüßen wird. Würde dieses Verfahren allgemein, so geriete die Presse, wie es in Frankreich zum Teil der Fall ist, in die Abhängigkeit von den am besten bezahlenden Interessenten, und das Publikum verlöre den Anwalt, der unabhängig und unbeirrt durch geldliche Vorteile tagtäglich die Interessen der Allgemeinheit vertritt. In Deutschland haben die Zeitungsunternehmer bisher im allgemeinen jener Versuchung widerstanden; daß aber das Publikum selbst noch wenig Verständnis für diese Art Korrumpierung der Presse, seines eigenen Organs, hat, zeigen die Anliegen, die fast täglich bei den Redaktionen einlaufen. Das Publikum sollte vielmehr den Verlegern u. Redakteuren helfen, diese Gefahr abzuwenden, denn es verficht dabei seine eigene Sache. Es sollte vor allem zu der Einsicht kommen, zwischen dem Anzeigenteil der Zeitung und ihrem allgemeinen Teil eine unumstößlich strenge Unterscheidung dahin zu machen, daß der Anzeigenteil lediglich dem individuellen Güterumsatz dient, daß dagegen der allgemeine Teil ausschließlich allgemeinen, öffentlichen Interessen vorbehalten ist und Einzelinteressen nur so weit in seinen Bereich zieht, als sie dazu geeignet sind, das Gesamtinteresse zu illustrieren und in ihren Folgerungen dem Ganzen zu dienen. Das Publikum sollte stets eingedenk sein, daß es sich mit dem Preis für die Annonce nichts anderes erkauft, als das Recht auf die Publizität, auf die Wirksamkeit durch die Verbreitung der Zeitung, daß es aber die Zeitung als Organ der öffentlichen Meinung herabwürdigt und entkräftet, daß es das eigene Nest beschmutzt, wenn es mit der Anzeige einen Hinweis im allgemeinen Teil beansprucht oder gar den Anzeigenauftrag davon abhängig macht, daß schon vorher im allgemeinen Teil für die anzupreisende Ware Reklame gemacht werde.

---

## Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben
von Luise Helfenbein (Bistritz).

17 Nachdruck verboten.

„Also, so sagen Sie doch wenigstens, was Sie denken, Fräulein Betty."

„Nehmen Sie Ihren Kanarienvogel auch mit ins Bad?"

„An den haben Sie gedacht? O du kleiner Glückspilz!" entgegnet der junge Mann halb bedauerlich. Dabei legt sich ihm aber doch ein wohliges Gefühl ums Herz, denn er denkt: wer sich so um die Haustierchen kümmert, dem kann der Besitzer auch nicht ganz gleichgiltig sein. „Ueber die Zukunft meines kleinen Putz bin ich eigentlich selbst noch nicht im Klaren. Ich wollte ihn in das Wirtshaus schicken, wo ich speise: aber ich fürchte, er wird dort dem Tabaksqualm ausgesetzt, und das liebt der kleine Spitzbube nicht. Sogar ich darf nicht in dem Zimmer rauchen, wo er logiert, gleich plustert er sich ärgerlich auf und sieht mich mit bösen Aeuglein an."

„Aber — aber, da wird er Ihnen doch gewiß krank, Herr Doktor." Betty blickt bei diesen Worten mit einem schüchternen Aufschlag ihrer schönen Augen zu Gleißmann empor, während eine leichte Röte in ihr Gesicht gestiegen ist.

Der Doktor ahnt nun mit aufsteigender Freude, wo sie hinauswill, aber er traut sich doch nicht ohne weiteres mit der Sprache heraus. Frau Reims reserviertes Schweigen hält ihn davor zurück. Mit traurigem Tonfall erklärt er: „Nicht nur krank — ich fürchte, er stirbt mir, bis ich wiederkehre. Und der liebe kleine Kerl ist mir so ans Herz gewachsen."

„O! das wäre aber doch zu traurig! Nicht Mama? — — Hm! — Möchten Sie dann nicht — lieber mir seine Pflege anvertrauen?"

Nun ist es heraus. Und Betty ist, von Purpurröte übergossen, wunderschön anzuschauen in ihrer kindlichen Verlegenheit.

Frau Doktor Reims blickt zwar ein wenig verwundert — fast unwillig auf ihr Töchterchen. Bettys Antrag erscheint ihr höchst überflüssig, denn wenn sie nur an das Gequike des Gelblings denkt, so zucken ihr unwillkürlich die Kopfnerven.

Die beiden jungen Leute aber bemerken diesmal die hochgeschwungene Nase der gnädigen Mama nicht. Gleißmanns blitzende Augen überfluten Bettys junge Schönheit förmlich mit Bewunderung.

„Ei, das ist ja eine entzückende Güte, Fräulein! Wirklich, wirklich! O du mein lieber Putz! Hast du aber ein enormes Glück! Da möchte man doch selbst gleich zum Kanarienvogel werden!"

„O!" lechte das Mädchen schämig. — „Aber mit der Verpflegung, da müssen Sie mich ein wenig unterrichten."

„Ja, ja, ja! Natürlich! Futterkörner habe ich in Hülle und Fülle, und was sonst das Kerlchen braucht." Und umständlich setzte er der aufmerksam Zuhörenden die Art der Behandlungsweise auseinander.

„Werd' ich schon machen. Nun hab' ich auch das gelernt. Ich habe nie Zimmervögel besessen, sonst wäre ich nicht so unwissend in der Sache."

Doktor Gleißmann schüttelt dann Betty dankend die Rechte, nochmals versichernd, wie sein Prinzlein unter dieser beneidenswerten Pflege prächtig gedeihen werde.

Und dann — dann müssen die beiden Augenpaare doch voneinander lassen, denn der Anstand verlangt, daß der Doktor seinen ohnehin über Gebühr ausgedehnten Besuch beende.

„Bitte nur nicht zu zürnen, gnädige Frau," spricht Gleißmann, während er sein Haupt zum Kuß auf Frau Reims weiße Hand beugt, „daß ich mir erlaube, meinen kleinen Gast in Ihr idyllisch stilles Heim zu schmuggeln."

Aber Frau Melanie versichert nun ganz gütig, daß er ihr willkommen sei. Eigentlich zum heimlichen Erstaunen Bettys, die sich auf eine nachträgliche Moralpauke gefaßt hielt. Wahrscheinlich hat die Mama in einer ahnungsvollen Anwandlung schon ein wenig weiter hinausgeblickt, als die unerfahrene Betty, deren Wünsche allerdings über den Moment nicht hinausgehen. Dafür aber liegt in ihren Augen der heiße Wunsch: Verweile noch, du bist so schön!

Umsonst! Noch einige getauschte Worte und Blicke — und die hinter Doktor Gleißmann zufallende Türgardine schließt den ersten, seligen Liebestraum Betty Reims ein.

Die Nähstunden bei Frau Glockner nehmen ihren regelmäßigen Verlauf. Die Schülerinnen — auch diejenigen, die am Tage der Differenz zwischen Erna Süßmann und Betty abwesend waren — haben zwar, als sie von der Sache erfuhren, alle für die Gekränkte Stellung genommen, da die hochmütige und eigentlich unerträgliche Erna bei niemand recht beliebt ist. Aber im Grunde taten sie dies doch nur zurückhaltend, denn verderben will es keine mit dem reichen Mädchen, in dessen Hause den Freundinnen so oft gesellige Vergnügungen geboten: Haustanzkränzchen, Picknicks auf dem großen Süßmann'schen Obstbaugrund usw. Die Freundschaft einer solchen Familie verscherzt man nicht gerne, und darum ist es kein Wunder, wenn die Mädchen, trotz ihrer angeborenen Gutmütigkeit entsprungenen Teilnahme, mit Erna schnell wieder auf guten Fuß zu kommen trachten.

Betty verkehrt seit dem bewußten Tage nicht mit Erna. Das heißt, sie grüßen sich, sprechen aber nicht miteinander.

Sidi Tontch, das kleine, runde und gutherzige Ding, dem diese gespannte Situation die fröhliche Unbefangheit der Nähstunde ganz verleidet, hat sich eines Tages auf dem Heimweg mit Erna abgesondert, ihren Arm vertraulich in den der Freundin gelegt und sie gebeten, der Betty wegen dem unüberlegten „G'schnas" doch eine kleine Entschuldigung zu sagen. Ganz warm haben ihre etwas in Fleisch versteckten Aeuglein geleuchtet, als sie der sie um Kopfeslänge überragende Erna vorstellt, daß Betty doch erst kürzlich ihren Vater verloren und darum mit doppelter Liebe und Nachsicht zu behandeln sei. Sie ist aber bei Erna Süßmann schön angekommen. Wie die das kurzschrittig mittrippelnde Mädchen aus ihren etwas schiefliegenden grauen Augen angeblitzt hat. „Du! Du bist offenbar stumpfsinnig! Veritabel stumpfsinnig! Ich — soll die Betty Reims um Verzeihung bitten? Ich?!! Hahaha!"

Und überaus hochmütig hat sie den Nacken, dessen blendende Weiße aus einem dekolletierten Battistkleid hervortritt, zurückgeworfen. „Du weißt wohl nicht, daß die Reims'schen künftighin in der Gesellschaft so gut wie gar nichts gelten werden?!"

„Die Doktor Reims'schen in der Gesellschaft nichts gelten? Was fällt dir ein?" fragt Sidi derart verwundert, daß ihre Aeuglein wie kugelrunde Perlen in Ernas überlegenes Gesicht starren.

Diese aber spricht: „Doktor Reims, meine Liebe, ist begraben — und mit ihm das Einkommen. Somit auch die gesellschaftliche Basis; meine Mama hats gesagt. Sie haben gar nichts mehr; und wenn Betty vom Hembennähen leben will, so wird sie überhaupt nicht erwarten, daß wir sie weiterhin als unseresgleichen betrachten sollen."

Sidi starrt anfangs ganz verdonnert in Ernas trotz seiner Unschönheit pikantinteressantes Gesicht, in dessen Augen der Hochmut förmlich Funken sprüht. Sie schweigt. Aber langsam zieht sie ihren Arm aus dem der Freundin. Wie ein Druck hat es sich ihr auf die Seele gelegt, gleich einer Wolke, die die Sonne verdunkelt.

Arme Betty! denkt sie. Ich laß dich das Hembennähen sicher nicht entgelten.

(Fortsetzung folgt.)


Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

...en 10. Januar, ...s 8½ Uhr:
...bung
...und
...r-Versammlung.
...und vollzähliges Er...tet
...Kommando.
...rstag abend (Hl. drei...
...wollene Decke
...nstraße bis zur Königs...en.
...Finder wird gebeten, ...Belohnung in der Exped. ...en.
Ein Kettenhund,
...auf den Namen „Fox" ...fen. Wiederbringer er...hnung,
...lfing gen. Bässing, ...Biemenhorst.

## Luftschiffahrt.

* Chalons-sur-Marne, 7. Jan. Latham hat heute nachmittag einen Aufstieg unternommen, und dabei eine Höhe von 1050 bis 1100 m erreicht; er hat damit den bisherigen Höhenrekord geschlagen.

## Arbeiterbewegung.

* Barmen, 7. Jan. Die Strangfärber des Wuppertals haben beschlossen, den vier Verbandsgruppen der Färbereibesitzer, und zwar der Wuppertaler Färberei-Vereinigung, dem Bergischen Baumwollfärbereiverband, dem Wuppertaler Bleichereiverband und dem Verein der Wuppertaler Seiden- und Kunstseidenfärbereien einen neuen Lohntarif zu unterbreiten, der bei 56stündiger Arbeitszeit in der Woche einen Lohn von 24 M. für Gehilfen unter 21 Jahren, von 26 M. für Gehilfen über 21 Jahren vorsieht. Dort, wo schon höhere Löhne gezahlt werden, sollen sie bestehen bleiben. Der jetzige Lohn der selbständigen Färber soll um 2 M., der Lohn der Hilfsarbeiter ebenfalls um 2 M., der der Arbeiterinnen um 1,50 M. erhöht werden. Die Arbeitgeber sind ersucht worden, bis zum 15. Januar zu diesem Lohntarif Stellung zu nehmen; über deren Entschließung wollen die Färber schon am 16 d. M. Beschluß fassen. In der Versammlung wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß, nachdem kürzlich die Krefelder Färberbewegung von Erfolg war, es auch den Wuppertaler Färbern gelingen werde, den Tarif durchzusetzen.

* London, 6. Jan. Die ernste Lage in dem Ausstandsgebiet in Northumberland und Durham, die durch das Inkrafttreten des Achtstundengesetzes herbeigeführt wurde, hat noch keine Besserung erfahren. Weitere Arbeitseinstellungen, die gestern erfolgten, haben die Gesamtzahl der ausständigen Bergleute auf 70 000 gebracht. Nach den Häfen gelangten gestern nur sehr geringe Mengen Kohle, und die Schiffe, die dort lagen, hatten wenig Aussichten auf Frachten. Auf der Kohlenbörse in Newcastle-of-Tyne war es unmöglich, einen Preis für irgend eine Art Kohle zu erhalten. Händler und Grubenbesitzer erwarten eine Beilegung der Streitfragen bis Ende der laufenden Woche. Im Hauptlager der Bergleute war man jedoch nicht dieser Ansicht, obgleich die Angestellten der Arbeitgeber ihr Möglichstes tun, um die Bergleute zum Nachgeben zu überreden. Man befürchtet, daß die wenigen Zechen in Nordwest-Durham, auf denen noch gearbeitet wird, bald den Betrieb werden einstellen müssen, da die Bergleute aus Freundschaft für die Ausständigen ebenfalls in Ausstand treten werden, wenn nicht eine schleunige Beilegung der Streitfragen sich erzielen läßt.

## Gerichtssaal.

? Münster, 7. Jan. Strafkammer. Der Arbeiter B. aus Bocholt hatte am Bahnhof dortselbst ein Fahrrad gestohlen, und wollte dasselbe wieder verkaufen. Dem Käufer aber kam die Sache verdächtig vor, und er fragte den Angeklagten, ob er das Rad auf ehrliche Weise erhalten habe. Ja, sagte der Angeklagte, wenn Sie das nicht glauben, kann ich Ihnen den Schein holen. Er ging nun hin und fertigte einen Schein an, darauf lautend, daß eine Bocholter Fahrrad-Firma ihm die Erlaubnis erteilte, das Rad zu verkaufen und gleichzeitig dem Käufer Garantie gab. Unter diesen Schein setzte er seinen Namen, und machte sich so auch noch der Privaturkundenfälschung schuldig. Die Strafkammer in Münster erkannte gegen ihn zusätzlich einer Gefängnisstrafe, die ihm vom Schöffengericht in Bocholt zudiktiert war, auf eine solche von 3 Wochen.

? Bochum, 7. Jan. Die Strafkammer verurteilte heute wegen zahlreicher im hiesigen Industriebezirk verübter Einbruchsdiebstähle den Arbeiter Johann Kaspiczak aus Herne, der noch eine sechsjährige Zuchthausstrafe wegen Straßenraubes zu verbüßen hat, zu 8½ Jahren, den Bergmann Gustav Kuschkewitz und den Handlanger Jakob Ratajczak zu je vier Jahren, den Bergmann Stanislaus Janasik zu drei Jahren Zuchthaus und den Arbeiter Julius Olech zu zwei Jahren und 3 Monaten Gefängnis, die beiden letztgenannten außerdem zu je fünf Jahren Ehrverlust. Kuschkewitz, Ratajczak und Janasik wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Hehlerin Ehefrau Janasik erhielt vier Monaten Gefängnis.

? Essen, 7. Jan. Der Gladbecker Riesendiebstahl wird in der kommenden Woche vor der Strafkammer Essen zur Verhandlung kommen. Angeklagte sind die beiden fiskalischen Beamten Opel und Neuß. Die Sache wird schnell erledigt sein, da die Angeklagten bekanntlich ein Geständnis abgelegt haben. Die Verteidigung hat Rechtsanwalt Holtermann übernommen. Das Verfahren wegen Unterschlagung ist von der Diebstahlssache abgetrennt und wird später vor dem Schwurgerichte zur Aburteilung kommen.

? Köln, 7. Jan. Ein für Jäger und Hundebesitzer wichtige Entscheidung fällte das hiesige Schöffengericht. Der Kaufman C. von hier, Pächter der Hermülheimer Gemeindejagd, hatte einen in seiner Jagd wildernden Foxterrier erschießen wollen, aber nur angeschossen. Das Tier lief klagend in die Nachbarjagd ab und wurde später dort von dem Eigentümer eingeholt. Der Jäge war nun der Sachbeschädigung und der Tierquälerei angeklagt. Er wandte ein und bewies durch Zeugen, daß fortgesetzt Hunde aus den benachbarten Orten in seiner Jagd wildern und ungemein viel Schaden anrichten. Das Gericht sprach ihn daher von der Anklage der Sachbeschädigung frei, weil er in berechtigter Selbstverteidigung zum Schutze seiner Jagd gehandelt habe, verurteilte ihn aber wegen Tierquälerei zu 50 Mk. Geldstrafe, da er verpflichet gewesen sei, sich nach dem Schicksal des angeschossenen Hundes umzusehen, um ihm evtl. den Gnadenschuß zu geben.

## Kirchliches.

* Münster, 8. Dez. Direktor Clemens Gruwe zu Haus Hall wurde zum Pfarrer ad St Jacobum zu Coesfeld, Kaplan Hermann Plankermann zu Emsbetten zum Vikar in Kinderhaus ernannt.

* Wien, 8. Dez. Nach dem Rücktritt des Weihbischofs Marschall, des bisherigen einflußreichen Stellvertreters und Gehilfen des Wiener Erzbischofs, der bei der Bestellung eines nachfolgeberechtigten Koadjutors des Kardinals Gruscha übergangen wurde und sich nun in ein Kloster zurückzieht, wurde der Benediktinerpater Augustin Graf Galen dazu ausersehen, als Weibischof und Generalvikar der Wiener Erzdiözese zu wirken. Pater Galen entstammt der westfälischen Adelsfamilie. Sein Bruder Clemens lebt als Kaplan an der Matthiaskirche in Berlin, sein Oheim starb vor kurzem als Weihbischof in Münster. Graf Augustin Galen gehört dem Orden der Beuroner Benediktiner im Kloster Emaus bei Prag an. Er hat sich als Herausgeber des in Millionen von Exemplaren verbreiteten Bonifazius-Blattes und als einer der hervorragensten Redner auf Katholikentagen großen Einfluß erworben. Seit einigen Tagen ist er Beichtvater des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin.

## Landwirtschaftliches.

Von der Landwirtschaftskammer für Westfalen.

* Münster, 7. Jan. In der heutigen Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen erstattete Generalsekretär Dr. Gerland den Geschäftsbericht. Darnach wird das abgelaufene Jahr hinsichtlich seiner Ergebnisse für die westfälische Landwirtschaft im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Die Getreideernte überstieg den Durchschnitt der letzten 10 Jahre um 17,5 Prozent. Dem inländischen Gemüsebau droht ein starker ausländischer Wettbewerb. Die im Herbst 1908 eingerichtete Tierseuchenstelle entwickelte sich sehr gut. Dem Tuberkulosetilgungsverfahren sind bereits 7000 Tiere angeschlossen. Westfalen hat zur Zeit 21 landwirtschaftliche Winterschulen, die von 1188 Schülern besucht werden. An Angeldprämien an gute, in Westfalen geborene Stutfohlen vergab die Kammer für 204 Fohlen 12 500 M. Mit Staatsdarlehen eingerichtete Bullenstationen bestanden am 1. April 1909: 275 mit einem Darlehnsbetrag von 62 165 M. Die Zahl der Rindviehkontrollvereine beträgt 12 mit 193 Mitgliedern. Im Interesse eines besseren Eierabsatzes hat die Kammer ein Warenzeichen für westfälische Landeier gesetzlich schützen lassen. Dessen Einführung steht demnächst bevor. Die Rechnung für 1908 wurde in Einnahme mit 760 740 M. und in Ausgabe mit 674 807 M. genehmigt. Die Beteiligung an den Hufbeschlagprüfungen seitens der Schmiedegesellen ist in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen. Ein Mangel an Hufschmieden sei zu befürchten. Um den Hufbeschlag in Westfalen zu fördern, beantragte der Vorstand der Kammer, den Landwirtschaftsminister um einen jährlichen Beitrag von 3000 M. zu ersuchen. Dem Antrage wurde stattgegeben. Um die Privathengsthaltung zu fördern, beschloß man im Anschluß an den Verband westfälischer Hengstzüchter eine feste Organisation für die ganze Provinz zu schaffen. Der Minister hat sich bereit erklärt, für das Jahr 1910 den Betrag von 10 000 M. der Landwirtschaftskammer für die Förderung der Haltung und Aufstellung von Privathengsten zur Verfügung zu stellen. Der Haushalt der Kammer für 1911 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 731 000 M. festgesetzt. Dem Antrag des Vorstandes, Ermittelungen darüber anzustellen, ob es auch für Westfalen geboten erscheine, Rahm statt Vollmilch an die Molkereien zu liefern, um dadurch die Aufzucht der Viehbestände zu heben, wurde zugestimmt. Der Verkauf der Obstweinkelterei in Soest wurde beschlossen, vorausgesetzt, daß sich das Unternehmen nicht günstig verpachten läßt. Die Kammer hatte die Kelterei vor einigen Jahren im Zwangsverkauf erworben. Der Minister hatte ihr ein Darlehen von 60 000 M. gewährt. Bis jetzt hat sich das Geschäft als unrentabel erwiesen.

## Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Bocholt für 1908

(1. April 1908 bis 31. März 1909.)

### Schulwesen.

Die gewerbliche Fortbildungsschule wurde von 171 Schülern besucht, und zwar Fachklasse 1 der Metallarbeiter 22, Fachklasse II der Metallarbeiter 27, Fachklasse der Holzarbeiter 33, Fachklasse der Maler und Anstreicher 31, Fachklasse der Bäcker und Metzger 32. Zu den Metallarbeitern zählen die Schlosser, Dreher, Huf- und Wagenschmiede, Former, Klempner, Uhrmacher.

Der Fachklasse der Holzarbeiter (20) sind Sattler (2), Schuster (2), Schneider (5), Dachdecker (1), Maurer (1), Stukkateure (1), Bildhauer (1) zugeteilt.

Der Fachklasse der Anstreicher (17) sind Dekorateure (2), Setzer (8), Buchbinder (4) zugeteilt.

Zur Fachklasse der Bäcker und Metzger zählen 21 Bäcker und 7 Metzger. Zugeteilt 5 Friseure.

156 Schüler sind katholisch, 15 sind evangelisch. Ostern kommen 47 Schüler zur Entlassung.

An der Schule unterrichten die Herren: Rektor Osthoff, zugleich Leiter der Anstalt, Rektor Honekamp, Hauptlehrer Herbst, Lehrer Kamp, Lehrer Klötgen und Zeichenlehrer Lambertz.

Außerdem erteilen die Herren Kaplan Boelmann katholischen, Pfarrer Quade evangelischen Religionsunterricht.

Für zurückgebliebene Schüler ist im Laufe des Berichtsjahres eine Vorklasse eingerichtet worden, welche von 26 Schülern besucht wird. Die öffentliche Prüfung fand am 18. März 1909 statt. Der Prüfung wohnten bei das Kuratorium, eine Anzahl Stadtverordnete und eine große Anzahl Handwerker. Nach der Prüfung fand die Verteilung der von der Stadt, dem Innungsausschuß, der Handwerkskammer und dem Gesellenverein gestifteten Prämien durch den Herrn Beigeordneten Disse an die besten Schüler statt. Die Ausgaben betrugen für das Jahr 1908 6277,02 M. (1907 4260,63 M.) Zu diesen Ausgaben hat die Stadt einen Zuschuß von 4647,65 M. (1907 3400 M., geleistet.

Für das Rechnungsjahr 1909 ist ein Staatszuschuß von 2000 Mk. beantragt worden.

Die kaufmännische Fortbildungsschule wurde von 61 Schülern besucht. An ihr unterrichten die Herren Rektor Haake, der zugleich Leiter der Anstalt ist, und Hauptlehrer Norpoth. Am 24. März 1909 fand im Beisein des Kuratoriums die öffentliche Prüfung statt. Anschließend hieran fand die Verteilung der Prämien, die von der Stadt, dem Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe und vom katholisch-kaufmännischen Verein „Westfalia" gestiftet waren, durch den Herrn Beigeordneten Disse statt.

Die Errichtung einer 3. Klasse zu Ostern 1909 wurde beschlossen und als Lehrer für diese Klasse der Lehrer Emschermann gewählt.

Die Ausgaben für das Rechnungsjahr 1908 betrugen 1707,55 M. Zu diesen Ausgaben hat die Stadt einen Zuschuß von 177,55 M. geleistet, die Handelskammer in Wesel einen solchen von 300 M. Für das Rechnungsjahr 1909 ist ein Staatszuschuß von 500 M. beantragt worden.

Kleinkinderbewahrschulen. Es bestehen 7 Kleinkinderbewahrschulen in den verschiedenen Teilen der Stadt, welche von Schwestern „Unserer lieben Frau" geleitet werden.

Die Stadt zahlt zu den Unterhaltungskosten einen jährlichen Zuschuß von 2400 M.

### Gemeinde-Verwaltung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat in der Berichtszeit 24 Sitzungen abgehalten. In diesen wurde über 268 Sachen verhandelt und beschlossen. Beim Kollegium (Bürgermeister und Beigeordnete) sind 39 Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen, sowie gewerblicher Konzessionen eingegangen. Es wurden 6 Sitzungen abgehalten, darunter 4 mit mündlicher Verhandlung. Von den eingegangenen Sachen wurden durch Beschluß 19, durch Vorbescheid 14, durch Urteil 3 erledigt, unerledigt blieben 3 Sachen.

Die Geschäftsbücher über den Schriftverkehr in den städtischen Geschäftsstellen enthalten 24 212 Nummern, gegen 23 079 des Vorjahrs; es erhält jedoch nicht jeder Eingang eine besondere Nummer.

Am 4. Juli 1908 trat an Stelle des nach 12jähriger verdienstvoller Wirksamkeit aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Herrn Bürgermeisters Rudolf Geller der bisherige besoldete Beigeordnete der Stadt Münster Herr Klemens Wesemann, dessen Wahl in dem Allerhöchsten Erlasse vom 18. März 1908 die Königliche Bestätigung gefunden hatte.

Aus diesem Anlasse hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt.

## Provinzielle Nachrichten.

]:[ Anholt, 6. Jan. Die heute hier für Anholt und Umgegend im Zelte des Herrn C. Drecker tagende Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland war von Männern und Frauen aus allen Ständen recht zahlreich besucht. Der hochw. Herr Pfarrer Fortkamp eröffnete die Tagung mit einigen einleitenden Worten. Den Vorsitz übernahm dann Herr Professor Dr. Rensing, der die anwesenden Damen und Herren, besonders aber die für die Versammlung gewonnenen Redner herzlich begrüßte und dem ersten derselben, Herrn Professor Weskamp, Torsten das Wort zur Schulfrage erteilte. In präzisem, erschöpfendem Vortrage besprach der Redner das Bestreben der heutigen Modernen, die konfessionellen Schulen zunächst zu Simultanschulen, dann aber zu religionslosen Wissensschulen umzugestalten. Die geistliche Schulaufsicht müsse nach ihnen überall, als nicht mehr zeitgemäß, beseitigt werden. Auf einer Versammlung liberaler, deutscher Lehrer sei man sogar der Ansicht gewesen, man solle die Kinder mit den verschiedenen Religionsbekenntnissen bekannt machen, damit sie demnächst freie Wahl hätten. Somit ständen wir heute in einem Kulturkampf, der mit feinen, überaus scharfen Waffen geführt werde, da wäre es unsere Pflicht, mit allen Kräften für die konfessionelle Schule und die Erhaltung und Vermehrung der geistlichen Schulaufsicht einzutreten. — Anhaltender Beifall folgte den trefflichen Worten. Herr Professor Dr. Rensing dankte dem Herrn Redner und erteilte dem Vorsitzenden des Volksvereins in unserm Kreise, Herrn Kaplan Speckmann-Bocholt das Wort. Dieser ermunterte zum Eintritte in den Volksverein, der ja alles aufbiete, uns durch Wort und Schrift zu belehren, um im Kampfe mit dem verderblichen Zeitgeiste zu siegen. Die Mitgliederzahl des Volksvereins die sich jetzt auf 530 000 belaufe, müsse überall, besonders auch in Anholt noch immer mehr wachsen. Nach dieser mit Begeisterung aufgenommenen Ermunterung sprach der Herr Kaufmann Pesenacker, Bocholt über die Mitarbeit des Zentrums bei der Steuerreform. Redner stellte fest, daß das Zentrum, eine nationale Partei, sich der Mitwirkung nicht habe entziehen können und dürfen. Durch seine umsichtige Mithilfe sei es möglich geworden, die besitzenden Klassen bedeutend mehr zu belasten, als dies von der Regierung und den Blockparteien geplant gewesen wäre. Der Herr Vorsitzende dankte dem Herrn Redner für seine sachgemäßen Ausführungen. Darauf wurde folgende Resolution festgestellt und angenommen: „Dem Proteste der zahlreichen katholischen Gemeinden in der Provinz Westfalen gegen die Verfügung der Königlichen Regierung zu Arnsberg, durch welche an Orten, an denen Schulrektoren für die Volksschule angestellt sind, die geistliche Schulaufsicht beseitigt wird, schließt sich die heute in Anholt tagende Versammlung katholischer Männer und Frauen einstimmig an und erklärt: Als Katholiken sind wir im Gewissen verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß die Kinder unserer Volksschule im christlichen Geiste unterrichtet und erzogen werden. Wenn aber die geistliche Schulaufsicht aufgehoben und dadurch der Kirche, deren Vorsteher wir als die von Gott gesetzten Hirten und Lehrer der christlichen Wahrheit ansehen, das Recht genommen wird, die religiöse Erziehung der Kinder zu leiten und zu fördern, und somit auch den gesamten Unterricht in der Volksschule zu überwachen und zu beeinflussen, alsdann haben die christlichen Eltern bei dem immer weiter um sich greifenden von der Kirche und ihren Lehren sich abwendenden Zeitgeiste für die spätere Zukunft keine Bürgschaft mehr dafür, daß ihren Kindern das heiligste und kostbarste Gut, die Religion, erhalten bleibt." Schließlich wurde die anregend verlaufene Versammlung vom Herrn Vorsitzenden mit einem dreifachen Hoch auf die beiden höchsten Gewalten in Kirche und Staat und dem anschließenden Liede: „Deutschland über alles" geschlossen.

* Ramsdorf, 7. Jan. Gestern, am Feste der hl. Dreikönige traten von hier aus zwei junge Burschen von 11½ und 14½ Jahren (ein dritter hatte sich verschlafen oder in letzter Stunde abgesagt) einen Zug auf Abenteuer an. Nach stiller Mitnahme eines Pferdes bei dem Nachbarn und unangemeldeter Abholung eines Jagdwagens bei einem Bekannten wurde nach ordentlicher Proviantierung schon in den frühesten Morgenstunden zur Abfahrt geschritten. Die Proviantierung war dem Zwecke der Reise entsprechend ausgeführt. Nicht allein die Goldfüchse des Vaters, sondern auch die Brat- und Mettwürste der Mutter, ein gutes Stück vom jüngst geschlachteten Schwein, Speck Salz, Butter und Schmalz, Brot, Mehl, Kartoffeln, Hafer und Häcksel, Handwerkszeug zur Erbauung eines Lagers, sowie Waffen und Rüstzeug gegen Angriffe feindlicher Stämme, waren nicht vergessen. Leider requirierte der Eigentümer mit Hülfe der Polizei sein Pferd zurück, und so nahm die Expedition in Heiden-Marbeck ihr Ende. Man brachte die unternehmungslustigen Bürschlein in die Obhut des Vaters zurück, der dieselben mit Hundepeitsche und den Worten: „Na, Jungens, kennt Ihr mich denn nicht mehr?" gründlich empfangen haben soll. Es sei noch bemerkt, daß der Streich der Jungens, wie die mitgeführte Lektüre ergab, auf das Lesen der Schundliteratur zurückzuführen ist.

* Münster, 7. Jan. Eine Abschiedsfeier für Herrn Regierungspräsidenten von Gescher fand gestern abend im Militärkasino am Neuplatz statt. Etwa 200 Herren von nah und fern, aus allen Kreisen und Ständen vereinigten sich zu einem Festmahl. Den Kaisertoast brachte Se. Exzellenz der kommandierende General v. Einem aus. In verschiedenen Trinksprüchen wurden sodann die Verdienste des Herrn v. Gescher gefeiert. Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt würdigte seine Tätigkeit als Staatsbeamter, Oberpräsidialrat v. Haugwitz überbrachte die Grüße und Wünsche des in Berlin zur Konferenz der Oberpräsidenten weilenden Herrn Oberpräsidenten Frhrn. v. d. Recke. Frhr. v. Twickel, der Vorsitzende des Bauernvereins, hob in längerer Rede die Beziehungen des Herrn v. Gescher zur Landwirtschaft und dessen Verdienste um sie hervor und knüpfte daran in sinniger Weise einen Trinkspruch auf die Gattin des Gefeierten. Kommerzienrat Vogelsang-Recklinghausen sprach im Auftrage der Handelskammer und der Industrie, Bäckermeister Kehl-Coesfeld, der Vorsitzende der Handwerkskammer Münster, hob die Verdienste des Scheidenden um Förderung des Handwerks hervor, Gutsbesitzer Krewinghaus-Lengerich gedachte seiner als des Abgeordneten der Tecklenburger. In längerer Rede gab sodann Herr v. Gescher seinem herzlichen Danke Ausdruck.

* Gelsenkirchen, 7. Jan. Eine Köpenickiade in Gelsenkirchen. Zu dem Oberbürgermeister in Gelsenkirchen kam vor einiger Zeit ein schneidiger Herr, stellte sich als Dr. jur. Reinhard vor und bat um die Erlaubnis, sich in die Kommunalverwaltung einarbeiten zu dürfen. Nachdem er den höheren Beamten auf dem Rathause vorgestellt worden war, erhielt er sein eigenes Zimmer angewiesen und bearbeite nun tatsächlich vier Wochen lang städtische Angelegenheiten, dann verschwand er spurlos. Inzwischen aber hatte er bei Hoteliers, Restaurateuren und Privatpersonen große Schulden gemacht. Reinhard wurde heute in Aachen verhaftet, wo er dieselben Schwindeleien versuchte. Er heißt auch wirklich Reinhard, ist aber nicht Dr. jur. und im übrigen ein bekannter Schwindler und Hochstapler. Die ganze Angelegenheit wird geheimgehalten, doch erfährt man nach anderen Berichten, daß sich der Schwindler auch als Regierungsvertreter vorgestellt habe, der beauftragt worden sei, die Geschichte der Stadt Gelsenkirchen zu studieren. Ein weiterer Bericht besagt, daß Reinhard als juristischer Beirat angestellt worden sei. Dieser Titel habe auch auf seinem Wohnungsschild gestanden. Als Beirat hatte er Steuerdeklarationen usw. zu bearbeiten und verstand es dabei, alle mit ihm in Berührung kommenden Personen gehörig zu schröpfen, ohne daß im Publikum oder bei den Behörden Verdacht entstand.

* Dortmund, 7. Jan. In der Nacht zum Donnerstag wurde in die katholische Kirche von Scharnhorst eingebrochen. Die Diebe sind durch die Sakristeitür gedrungen, nachdem sie diese vorher durchgebrannt und ausgemeißelt hatten. Aus einem Wandschrank sind Wertgegenstände, darunter ein Meßkelch, geraubt worden. In der Kirche wurden zwei Opferbüchsen erbrochen und geleert.

* Emmerich, 7. Jan. Gestern abend ereignete sich bei Gelegenheit der Weihnachtsfeier des Vereins „Frohsinn" ein sehr trauriger Vorfall. Ein etwa 25jähriger kräftiger junger Mann, dem Beruf nach Gartenmacher, der auch der Weihnachtsfeier beiwohnte, erlitt, als er kaum eine ½ Stunde im Saale war, in dem Augenblicke, als man seinen Namen in Betreff der Verlosung abrief, einen Herzschlag. Der sofort hinzugerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* Mülheim [Ruhr], 7. Jan. Von einem furchtbaren Schicksalsschlage ist eine hiesige Bergarbeiterfamilie betroffen worden. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag begab sich die Frau des Bergmanns Karl B. mit ihrem sechs Wochen alten Kinde zur Ruhe, ohne die neben dem Bette stehende Petroleumlampe auszulöschen. Während des Schlafes stieß die unglückliche Frau die brennende Lampe um, und im Augenblick stand das Bett in hellen Flammen. Die erlittenen Brandwunden waren bei Mutter und Kind derart schwere, daß beide am folgenden Tage nach ihrer Ueberführung ins Krankenhaus starben.

* Düsseldorf, 7. Jan. In Düsseldorf-Eller geriet der Fabrikarbeiter Franz Tromberenz mit seinem 17jährigen Sohn durch Familienzwistigkeiten in einem Wortwechsel. Der Sohn holte einen Revolver und schoß auf den Vater, der durch fünf Revolverschüsse schwer verletzt wurde. Der Täter ist verhaftet. Nach einer andern Meldung hat der Sohn geschossen, als der Fabrikarbeiter im Begriffe stand, seine Ehefrau, seinen Schwiegervater und den jenen zu Hilfe eilenden Sohn zu mißhandeln.

* Köln, 7. Jan. In der letzten Nacht wurden hier 4 Spielhöllen von der Kriminalpolizei ausgehoben. 4 gewerbsmäßige Spieler wurden verhaftet, eine große Summe Geldes wurde beschlagnahmt.

* Düsseldorf, 8. Jan. In der am Freitag abend hier abgehaltenen Sitzung des Einigungsamtes für das Holzgewerbe unterbreiteten die 3 Arbeitnehmerverbände, der christliche, der Hirsch-Dunckersche und der Deutsche Gewerkverein den Arbeitgebern ihre Forderungen zu dem neuen Vertrag vom 1. April d. J. ab. Die Arbeitgeber halten diese Forderungen zwar für hoch, sehen aber doch darin eine Grundlage zur Schaffung des neuen Vertrages, und somit ist Hoffnung vorhanden, friedlich zum Ziel zu gelangen. In der kommenden Woche werden die Beratungen fortgesetzt.

* Trier, 7. Jan. Ein Untersuchungsgefangener namens Kraemer entfloh dieser Tage aus dem Gerichtsgebäude auf originelle Art. Der Gerichtsdiener geleitete ihn ins Dienstzimmer, wo er auf den Aufruf warten sollte. Kraemer machte in der Türe kehrt, schloß die Tür hinter seinem Beschließer zu und verließ unbehelligt das belebte Gerichtsgebäude. Als der Gerichtsdiener sich bemerkbar machen konnte, war Kraemer längst in Sicherheit.

## Aus Nah und Fern.

— Berlin, 7. Jan. Was den Neujahrsbriefverkehr in Berlin anlangt, so betrug die Zahl der in der Zeit vom 30. Dezember, 12 Uhr mittags, bis zum 1. Januar, 11 Uhr abends, in Berlin aufgelieferten und bestellten Stadtbriefsendungen 12 157 593 Stück. In den Bahnposten und von den Postanstalten außerhalb Berlins sind in der genannten Zeit für Berliner Postanstalten eingegangen: 5 055 361 Briefsendungen.

— Berlin, 7. Jan. In der vergangenen Nacht stieß an der Müllerstraße ein Kraftomnibus mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Von den Fahrgästen des Omnibus wurde einer Frau das linke Bein fast vollständig vom Körper getrennt. Ein Tapezierer erlitt einen Beckenbruch. Zwei weitere Personen wurden leichter verletzt.

— Berlin, 8. Jan. Einen grauenhaften Tod fand gestern abend der 23jähr. Verkäufer Skohr, der in einem Kolonialwarengeschäft angestellt war. Er geriet mit dem Kopf in die Buttermaschine, ehe es gelang, die Maschine zum Stehen zu bringen. Dem Unglücklichen wurde der Kopf zermalmt.

— Berlin, 8. Jan. In der Frauenmordaffäre hat sich der letzte Ring der Beweise geschlossen. Die chemische Untersuchung des in der Wohnung der Händlerin Schreck aufgefundenen blonden Frauenhaares hat ergeben daß es sich um blutgetränktes Haar der ermordeten Arnholt handelt.

— Altona, 7. Jan. Beim Bau von großen Verladebrücken der Altonaer Tee- und Lagerhausgesellschaft wurden durch einen abgleitenden Balken zwei Arbeiter getroffen. Der eine wurde in einer Höhe von 20 Metex zwischen Gerüst und Balken eingeklemmt. Die Feuerwehr barg ihn nach zweieinhalb Stunden als Leiche. Der andere wurde schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

— Mannheim, 7. Jan. Nach einer Mitteilung des Mannheimer Generalanzeigers unternahm der im Bruchsaler Zuchthaus untergebrachte frühere Rechtsanwalt Hau in der Nacht vom 5. zum 6. Januar einen Fluchtversuch, der beinahe gelungen wäre. Bei dem abendlichen Spaziergange der Sträflinge gelang es Hau, sich mit einem Genossen bei Seite zu schleichen und in einem Lager zu verstecken. Das Fehlen Haus und seines Genossen wurde nicht eher entdeckt, als bei der Revision der Zellen. Die beiden wollten sich über die hohe Mauer mit Hülfe einer Leiter, die sie aus Drahtgeflecht hergestellt hatten, entfernen, mußten aber bis früh 3 Uhr in ihrem Verstecke warten, da der Aufseher in der Nähe war. Schließlich bekam aber der Hund des Aufsehers Witterung und der Fluchtversuch wurde vereitelt. Hau scheint sich das Material in der Pappschachtelabteilung verschafft zu haben und mit seinem Genossen durch Klopfen in Verbindung getreten zu sein.

— Prag, 7. Jan. Amtlich wird der durch die Eisenbahnkatastrophe bei Uhersko am Weihnachtstage entstandene Schaden auf 2½ Millionen Kronen geschätzt. Die Zahl der Opfer beträgt 8 Tote, 9 schwer und 40 leicht verletzt.

— Kottbus, 6. Jan. Einen schrecklichen Tod fand der 51jährige Eisenbahnschaffner K. Otto von hier, der einen Güterzug auf der Fahrt von Berlin hierher begleiten mußte. Auf dem Bahnhof Lübbenau wollte Otto in den abfahrenden Zug einsteigen, stolperte aber dabei über den Draht einer Signalleitung und fiel so unglücklich, daß er in eine Lücke zwischen zwei rollende Wagen auf die Schienen geriet. Sofort gingen mehrere Wagen über ihn hinweg und teilten seinen Körper in zwei Stücke. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

— Posen, 8. Jan. Zwischen den Stationen Pludo und Jablonna der Weichselbahn wurde der Bahnwärter Martin Huck, seine Frau und 3 kleine Kinder ermordet. Der Täter, ein Soldat, flüchtete. Zwei der Mittäterschaft Verdächtige konnten verhaftet werden.

— Alsfeld (Oberhessen), 6. Jan. In dem benachbarten Dorfe Ruhlkirchen hat der 63 Jahre Landwirt Hainbuch gegen seinen 20jähr. Stiefsohn einen Mordversuch verübt. Er schlich sich in das Schlafzimmer und versetzte dem Sohn mit einer Axt mehrere Schläge auf den Kopf. Dann ergriff er die Flucht, wurde jedoch im Walde festgenommen. Der Grund zu der Tat ist Geiz. Der junge Mann beabsichtigte, sich zu verheiraten, wodurch der Alte in die Zwangslage gekommen wäre, ihm 500 M. auszubezahlen. Der Stiefsohn ist lebensgefährlich verletzt.

— Benthen, 7 Jan. Gestern nachmittag sind hier auf dem Ziegelteiche hinter der Fiedlersglückgrube beim Schlittschuhlaufen 4 Personen eingebrochen, von denen 3, 2 Knaben von 16 und 12 Jahren und ein 15jähriges Mädchen ertranken. Die Leichen wurden von der Feuerwehr geborgen.

— Foggia, 7. Jan. Bei dem bereits gemeldeten Eisenbahnunglück wurden, soweit bis jetzt festgestellt wurde, 5 Personen getötet und 40 Personen schwer verletzt. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Präfekt von Terri. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Lokomotiven der beiden Züge wurden infolge des heftigen Anpralles zertrümmert, außerdem sind die Tender 3 Personen- und 3 Güterwagen vollständig zertrümmert. Die Untersuchung, die über die Ursache des Unfalles eingeleitet wurde, ist bisher ergebnislos verlaufen.

— Lissabon, 8. Jan. Bei Espinoh in der Nähe von Oporto kenterte heute ein Fischerboot, in dem sich 36 Personen befanden. 9 von ihnen sind ertrunken.

— New York, 7. Jan. Durch die ungeheuren Schneestürme der letzten Tage, die in Kanada gewütet haben, haben 42 Menschen ihr Leben verloren. Die Mannschaften von 25 Fischerbooten sind jetzt in Sicherheit, nachdem sie furchtbare Strapazen und Gefahren durchgemacht haben. Sie waren 2 Tage von aller Welt abgeschnitten. Trotz Hunger und Kälte bewahrten sie den größten Mut und Kaltblütigkeit und arbeiteten sich mit übermenschlicher Anstrengung aus den Schneebergen heraus. Sie wurden vollständig erschöpft aufgefunden. Man hofft, sie sämtlich am Leben zu erhalten.

## Zum Streite zwischen Krankenkassen und Aerzten

erhalten wir von ärztlicher Seite folgende Zuschrift:

In der letzten Versammlung der Delegierten und Krankenkassenvorstände hat ein telephonisches Gespräch des Generalsekretärs Dr. Kuhns aus Leipzig mit einem hiesigen Arzte eine anscheinend entscheidende Rolle gespielt.

Da nun wahrscheinlich der Unterzeichnete derjenige hiesige Arzt ist, mit welchem das Gespräch stattgefunden hat, so gibt derselbe folgende Erklärung ab:

1. In dieser, durch die Zeitungen veröffentlichten Form hat das Gespräch nicht stattgefunden.

Zwischen den Worten „Morgen, Herr Kollege" und dem nun folgenden Inhalt fehlt gänzlich die Wiedergabe einer längeren telephonischen gegenseitigen Unterhaltung über Recherchen nach hiesigen Aerzten (Dr. Meyer und Dr. Müller), die im Augenblick nicht zu finden waren, im Hotel Steiner, bei Dr. Kuhns vermutet wurden, und dort schnell gesucht werden mußten, da der Herr Beigeordnete Disse dem Unterzeichneten mitgeteilt hatte, daß der Verbandsvorstand wünsche mit allen Aerzten des hiesigen Aerztevereins und nicht mit einer Deputation desselben in Verhandlung zu treten, damit nicht die deputierten Aerzte Mangel an Auftrag vorgeben könnten. — Das Gespräch ist demnach sicher nicht vollständig wiedergegeben.

2. Der genaue weitere Wortlaut des Gespräches ist dem Unterzeichneten nicht mehr erinnerlich, wohl aber der Sinn desselben in ganz allgemein gefaßten Ausdrücken: „Lassen Sie die Herren mit ihren Vorschlägen an sich herantreten; hören Sie ruhig zu, verhalten Sie sich abwartend; machen Sie dazu Ihre kritischen Gegenvorschläge;" also einfache Defensivstellung, die Leipzig stets empfohlen hat. — Irgendwelche Andeutungen von „Hinterhalt," oder „scheinbares Eingehen" ꝛc. hat Unterzeichneter bestimmt nicht wahrgenommen.

Nach Schluß dieses Gespräches im Vorzimmer des Herrn Bürgermeisters hat Unterzeichneter mit keinem der hiesigen alten Aerzte mehr gesprochen und sich sofort in die nun gleich im Sitzungssaale der Stadtverordneten anschließende Plenarversammlung begeben.

3. Einer solchen unehrlichen Taktik, oder ihrer Unterschiebung unter unsere Absichten steht die Macht der Tatsache entgegen, daß sowohl in allen seit Monaten und Wochen gepflogenen Verhandlungen, ebenso wie in der letzten am Dreikönigstage abgehaltenen gemeinsamen Sitzung der beiden Parteien niemals ein Zweifel darüber geherrscht hat, daß nach so langem Unfrieden endlich durch Abschluß eines langfristigen, mindestens auf 5 Jahre bemessenen Vertrages andauernder Frieden eintreten müßte.

Dazu hat von jeher, wie protokollarisch nachweisbar, gerade Hr. Generalsekretär Dr. Kuhns in seinen Verhandlungen mit den Aerzten immer wieder geraten. — Dazu hatten sich die Aerzte nach der gemeinsamen Verhandlung am Dreikönigstage durch Unterschrift bereit erklärt. — Dies war in dem der letzten Delegiertenversammlung vorgelegten Vertrage festgelegt, welchen Vertrag die beiden Herren Bürgermeister als günstig für die Kassen bezeichneten, da er fast alle Wünsche der Kassen berücksichtige. — Hierauf hatten sich die Aerzte durch Unterschrift auf 5 Jahre verpflichtet.

Die Innehaltung der darin enthaltenden Bestimmungen wäre im Nichterfüllungsfalle jeden Augenblick durch die ordentlichen Gerichte und durch die ärztlichen Ehrengerichte erzwingbar gewesen.

4. Der Vorwurf, welcher dem Generalsekretär gemacht wurde, als er ursprünglich die Tatsache der telephonischen Gesprächsführung ableugnete, sich später aber derselben erinnerte, — dieser Vorwurf kann auch dem Unterzeichneten gemacht werden, da es ihm geradeso ergangen ist.

Beide hatten das Gespräch, wegen seiner gänzlichen materiellen und prinzipiellen Bedeutungslosigkeit für die ganze Sache im Drange der Geschäfte völlig vergessen und erinnerten sich seiner erst nach längeren und eingehenden Umfragen.

Bocholt, den 9. Januar 1910.

Dr. Driessen.

## Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 10. Jan.

(&) **Fußballwettspiel.** Das gestrige Fußballwettspiel zwischen dem Bocholter Ballspielverein 1. Mannschaft und dem Bocholter Fußballklub 1900 2. Mannschaft endete mit dem Siege des Ballspielvereins und zwar mit 6 : 2 Toren.

)( **Anmeldung zur Stammrolle.** Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die in heutiger Nummer enthaltene Bekanntmachung des Bürgermeisteramts, wonach in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar ds. Js. alle jungen Leute, die im Laufe dieses Jahres das 20. Lebensjahr erreichen, sowie alle diejenigen älteren Militärpflichtigen, welche noch nicht gedient haben, sich zur Stammrolle anzumelden haben. Die Meldung hat zu geschehen im Verwaltungsgebäude der Rebenstraße Zimmer Nr. 1 unter Vorlage des Geburtsscheines.

[] **Erleichterungen im Postscheckverkehr.** Eine Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts vom 28. Dezember 1909 bestimmt, daß auch im Postscheckverkehr in Zukunft Zahlungsanweisungen durch Giroübertragung beglichen werden können, wenn die Empfänger an ihre Bestell-Postanstalt einen dahingehenden Antrag richten.

r **Der kath. Arbeiterverein St. Paulus** hielt gestern seine Monatsversammlung für den Monat Januar ab, die einen guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Präses Herr Kaplan Effing hielt einen bedeutungsvollen Vortrag über „Die kath. Arbeitervereine als Standesvereine; wir werden auf die höchst interessanten Ausführungen noch näher zurückkommen, unter geschäftlichen Mitteilungen, verwies der Herr Präses auf das am nächsten Sonntag stattfindende Stiftungsfest mit der Aufforderung, daß sich die Mitglieder recht zahlreich daran und insbesondere an der gemeinsamen hl. Kommunion beteiligen möchten. Weiter empfahl er den Besuch der an den Fastnachtstagen zu Münster stattfindenden Exerzitien. Schließlich wurden noch einige neue Mitglieder aufgenommen.

*, **Kath. Gesellenverein.** Auch die zweite Aufführung des Houben'schen Schauspiels „Der schwarze Ritter", die gestern vor sich ging, erfreute sich eines sehr guten Besuches. Gleich wie in der ersten Vorstellung entledigten sich auch dieses Mal die Spieler ihrer Aufgabe in ganz vorzüglicher Weise, sodaß das Publikum vollbefriedigt lebhaften Beifall zollte. Die 3. und letzte Aufführung findet am kommenden Sonntag statt.

## Neueste Nachrichten.

* Saarbrücken, 8. Jan. Zwei Selbstmorde wurden heute hier verübt; an der Saar erschoß sich heute vormittag ein Bäckergeselle, und im Laufe des Nachmittags machte ein Bergwerksdirektionssekretär durch einen Schuß mit Wasser seinem Leben ein Ende.

* Stuttgart, 8 Jan. Graf Zeppelin ist aus dem Katharinenhospital entlassen worden.

* Wien, 8. Jan. Rund 30 000 Exemplare von Schmutzdruckschriften im Werte von 152 000 Kronen wurden anläßlich einer von der Staatsanwaltschaft angängig gemachten Untersuchung beschlagnahmt.

* Wien, 8. Jan. Nach einer Blättermeldung wurden in Livorno 2 Gastwirte unter dem Verdachte der Mittäterschaft an der Ermordung König Humberts verhaftet.

* Czenstochau, 8. Jan. Die Diebe, welche das Muttergottesbild seiner Juwelen beraubten, sind entdeckt und ergriffen worden. Ihre Beute soll im Fluß versenkt aufgefunden worden sein.

## Spielplan.

### Vereinigte Stadttheater Köln.

**Opernhaus.**

Montag, 10.: Abends: „Tiefland."
Dienstag, 11.: Abends: „Der Ring des Nibelungen."
2. Tag. „Siegfried."
Mittwoch, 12.: Abends: „Der Freischütz."

**Schauspielhaus.**

Montag, 10.: Abends: „Der Bibliothekar
Dienstag, 11.: Abends: „Heimat."
Mittwoch, 12.: Abends: „Minna von Barnhelm."

### Essener Stadttheater.

Montag, 10.: Abends: „Der Vogelhändler."
Dienstag, 11.: Abends: „Der Freischütz".
Mittwoch, 12.: Abends: „Im Klubsessel"
Donnerstag, 13.: Abends: „Hoffmann's Erzählungen."
Freitag, 14: Abends: „Zar und Zimmermann"
Samstag, 15.: Abends: „Wilhelm Tell"
Sonntag, 16.: Vorm: „Der Andere." Nachm.: „Des Pfarrers Tochter von Streladorf." Abends: „Mignon."

### Düsseldorfer Stadttheater.

Montag, 10.: Abends: „Carmen."
Dienstag, 11.: Abends: „Robins Ende."
Mittwoch, 12.: Nachm.: „Prinzessin Herzlieb. Abends: „Die lustige Witwe."
Donnerstag, 13.: Abends: „Renaissance."
Freitag, 14: Abends: „Robins Ende."
Samstag, 15.: Abends: „Hofgunst."
Sonntag, 16: Nachm.: „Prinzessin Herzlieb." Abends: „Tannhäuser."


**Mk. 60 000,—** als Gesamtwert der Gewinne stehen bei der bereits am 5. Februar stattfindenden Ziehung der 4. Schlesischen Pferde-Lotterie zur Verfügung, obenan der Hauptgewinn mit Mk. 10000, der für nur 1 Mark gewonnen werden kann. — Die beliebten Lose dieser Lotterie a 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark sind hier bei den bekannten Verkaufsstellen, sowie bei dem Generaldebit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5, zu haben.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
**Seidenhaus Michels & Cie.**
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,— bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,— M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

**Knorr's Suppen**
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.
**Knorr-Sos**
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.
Jedem Umschlag gilt als Gutschein
Jede Standflasche enthält 1 Gutschein

**Die Buchdruckerei**
[redacted]
von
**J. & A. Temming, Bocholt,**
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
**eleganten Anfertigung**
von
**Drucksachen aller Art**
in **Schwarz- u. Farbendruck**
bei schnellster Lieferung und
**billigster Berechnung.**

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Kataloge,
Preis-Kourante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Zirculaire,
Mitteilungen,
Kouverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel
ꝛc. ꝛc.

[redacted]
**Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.**
**Buchbinderei.**
**Annoncen-Expedition.**
**Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.**

## Windthorstbund.

**Montag, den 10. Januar,**

**General-Versammlung,**

wozu alle unterstützenden und tätigen Mitglieder eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

---

**Selbstheilung für Stotternde!**

Schreiben Sie mir Ihre Adresse. Gebe Auskunft, wie ich mich vom Stottern selbst heilte.

**Lodbitzsch** b. Weißenfels.

**Gebhardt,** Lehrer.

---

Zum 1. April ein braves

**Mädchen,**

das Liebe zu Kindern hat, gesucht.

**Frau Jos. Borgers,**
Bismarckstraße

---

Ein zuverlässiges

**Mädchen**

für Küche und Wirtschaft zum 1. März gesucht.

**Frau Jakob Brauwers,**
Niederbruchstraße 18.

---

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich zum 1. April oder Mai ein properes, fleißiges, kathol.

**Mädchen**

für Küche und Hausarbeit.

**Frau Franz Beffeling.**
Ostermarkt 37.

---

Ein braves

**kath. Mädchen**

für Küche und Hausarbeit für kleinen bürgerlichen Haushalt zu Febr. gesucht. Angebote unter **M. N.** durch die Expedition d. Bl. erbeten.

---

Ein jüngerer

**Lagerarbeiter**

sucht Stellung. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

---

**Wohnung**

**mit Werkstatt**

zum 1. April **zu mieten gesucht.**

**Rudolf Gniffke.**

---

**Ein Ladenlokal**

**nebst Einrichtung und Wohnung** sofort oder später zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition **ds. Bl.**

---

**300 bis 400 □m trockener**

**Raum**

zur **Lagerung von Maschinen** für einige Monate zu mieten gesucht.

Geleisanschluß bevorzugt.

Offerten erbeten unter **K. 200** an die Exped. d. Bl.

---



**9 gebrauchte Geldschränke**

billig abzugeben.

**W. Houben,**
**Duisburg.**

---

**3—20 Mk.** tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres Erwerbszentrale in **Frankfurt a. M.**

---

**Einige ganz schwere**

**Pappeln**

**zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **K H. 100** an die Expedition d. Bl.

---

„Ich war am ganzen Leibe mit

**Flechten**

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zuckes's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten **vollständig verschwunden.** Ihre Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Sergeant M in. G." a Stck. 50 Pf (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, **stärkste** Form). Dazu gehörige **Zuckoh-Creme** 75 Pf. und 2 Mk., ferner **Zuckoh-Seife (mild),** 50 Pf. und 1,00 Mk. Echt bei

**Peter Rolf,** Nordstr. 4.

---

Zwei kräftige



**Ziehhunde**

**mit Wagen und Geschirr**

billig zu verkaufen.

**Johann Grins,** Sternstr. 834.

---



**1 Kettenhund**

**zugelaufen.** Gegen Belohnung abzuholen bei

**Theod. Meyermann,**
**Liedern.**

---

**Eine Damenuhr**

gefunden.

Näheres **Sachsenstr. 29.**

---

## Bekanntmachung.

Alle jungen Männer, welche im Laufe dieses Jahres das 20. Lebensjahr erreichen, und ihren Wohnsitz in Bocholt haben, sowie diejenigen älteren Militärpflichtigen, welche noch nicht als Soldat gedient haben, auch noch nicht durch Empfang eines besonderen Scheines der Ober-Ersatz-Kommission von der Wiederholung der Anmeldung entbunden sind, werden hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom

**15. Januar bis 1. Februar ds. Js.**

unter Vorlage ihres Geburtsscheines, sofern sie nicht im hiesigen Bezirke geboren sind, bezw. des erhaltenen Losungsscheines im Verwaltungsgebäude in der Redenstraße, Zimmer Nr 1, zur Berichtigung der Stammrolle persönlich zu melden. Sind Militärpflichtige während des genannten Zeitraumes zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren die Verpflichtung, die Anmeldung zur Stammrolle zu bewirken.

Militärpflichtige, sowie deren Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherren, welche die vorgeschriebene Meldung zur Berichtigung der Stammrolle unterlassen, werden gemäß § 25 der Wehrordnung vom 22. 11. 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. belegt, an deren Stelle im Falle des Unvermögens verhältnismäßige Haft tritt.

Bocholt, den 7. Januar 1910.

**Der Bürgermeister.**

---

## Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir dieselben

**Gas-Hängelicht-Lampen**

zu denselben Bedingungen und zu noch billigeren Preisen, wie sie von einer hiesigen Firma angeboten worden sind, liefern und durch fachkundige Leute montieren lassen.

**Achtung! Für Wirte! Achtung!**

Zu Umänderungen der Bierleitungen nach der neuen Polizei-Vorschrift halten wir uns bestens empfohlen.

Mehrere von uns ausgeführte Anlagen stehen zur Besichtigung frei.

**van Oepen & Babel, Bocholt,**
**Nobelstrasse,**
**Kupferschmiede, Klempnerei, Installation.**

---

## Geschäftsbücher,

**als:**

**Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Soenneckens Briefordner, Schnellhefter**

**empfehlen**

**J. & A. Temming.**

---

## GRITZNER-Nähmaschinen

**sind**

**in der ganzen Welt**

**als mustergültiges, erstklassiges Fabrikat**

**bekannt und beliebt!**

Grösste Nähmaschinenfabrik des europ. Kontinents.

**3500 Arbeiter.**

**Vertreter: J. G. Hams,** Rhede.

---

## Hochzeits-Zeitungen

in elegantester Ausstattung, in Schwarz- und Farbendruck liefert zu billigsten Preisen die

**Buchdruckerei von J. & A. Temming, Bocholt.**

---

## Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 11 ds Mts. anfangenden Ziehung der ersten Klasse sind noch Lose zu haben. Preis für 1/10 4 M., 1/5 5 Mk., 1/4 10 Mk. und 1/2 20 Mk.

**Diepenbrock, Kirchstr. 15.**

---

**Neuerscheinungen im Januar 1910**

## Meyenberg, Ferienblätter.

**Mosaiken von einer Reise zum Eucharistischen Kongress in Köln.**

Geb. M. 3,20

Inhalt: Eilende Fahrten — Frankfurt — Triumph der Religion in den Künsten — Literaturstreit — Nach Erfurt — Kardinal Paccas und Kardinal Vannutellis Rheinfahrt: 1786 und 1909 — Die eucharistische Woche in Köln — Die große Prozession — Kölner Kirchen — Zeppelin — Düsseldorf: Christliche Kunst — Heimfahrt

Meyenberg, der bekannte Luzerner Professor, bietet den Lesern wiederum Stunden edelsten Genusses.

**Himmel und Erde.**

Herausgegeben von Plaßmann, Pohle u. a.

2 Bände M. 36,—.

**Rudolf v. Bennigsen,**

ein deutscher Politiker, nach seinen Briefen und hinterlassenen Papieren,

Von Professor H Oncken. 2 Halbfranzbände M. 30,—.

**Selma Lagerlöf.** Ein Stück Lebensgeschichte und andere Erzählungen Mk. 5,—.

(Die neuen Erzählungen, die Selma Lagerlöf in diesem Bande vereinigt, können nur dazu dienen, den hohen Ruf der Dichterin zu stärken.)

**Carl Larssen.** Das Haus an der Sonne. Kart. Mk. 1.80. Leinenband Mk. 3,—. (Neuester Band der blauen Bücher)

(In Wort und Bild zeigt der schwedische Malerpoet das Leben seines eigenen Hauses, vor allem seiner Kinder.)

**Musikalische Neuerscheinungen.**

**Richard Wagner-Album.**

Bearbeitet von G. Bell und H Cramer.

Das Album enthält die beliebtesten Stellen aus: Meistersinger, Parzifal, Lohengrin, Tristan, Walküre, Siegfried, Walthers Preislied, Siegmunds Liebeslied, Feuerzauber, Walkürenritt, Märsche und Vorspiele.

Kart. Mk. 3,50. Leinenband Mk. 5,—

**Miss Dudelsack.**

Operette in 3 Akten von Fr. Grünbaum u Heinz Reichert.

**Musik von Rudolf Nelson.**

Repertoirewerk von ca. 100 Bühnen.

Vollständiger Klavierauszug mit überlegtem Text Mk. 5,—.

Potpourri I und II mit überlegtem Text a Mk. 2,50.

**Das Fürstenkind.**

Operette von **Viktor Léon.** Musik von **Franz Lehár.**

Klavierauszug mit Text Mk. 5,—.

Potpourri I und II mit Text a Mk. 2,50.

Diese Operette wurde bisher 80 mal in Wien aufgeführt

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

**J. & A. Temming.**

---

Neu! Soeben erschienen!

Empfohlen auf dem Eucharistischen Kongreß in Köln!

## Das Liebesmahl des Herrn.

Gebetbuch zur Verehrung der heiligen Eucharistie mit zahlreichen (35) Kommunionandachten für Welt- und Ordensleute von **Ludwig Goengen,** S. J.

2. Auflage.

Elegant gebunden Mk. 1,65, 2,25, 3,— und teurer.

**Butzon & Bercker, Kevelaer, Verleger des Heil. Apost. Stuhles.**

Durch alle Buchhandlungen

---

**Steinhauerei und Marmorschleiferei**

von

## Gebrüder Wiese

**(vormals W. Wiese),**

**Bocholt, Nordwall Nr. 6,**

empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**

**Grabdenkmäler**

**in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein,** ferner

**Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)**

**in reicher Auswahl,**

**sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.**

**Gute Ausführung. Billige Preise.**

Musterbücher franko.

---

## Diözesan-Gesangbücher

**in verschiedenen Einbänden**

empfehlen **J. & A. Temming.**

---

**STADT-THEATER BOCHOLT.**

**Mittwoch, 12. Januar:**

**Der Bibliothekar.**

Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser.

Abonnementskarten werden fortwährend in den Buchhandlungen von J & A Temming und H. Wenner ausgegeben. Nach Ablauf der Spielzeit, die voraussichtlich bis Mitte Februar währt, werden nichtbenutzte Abonnementskarten wieder zurückgenommen.

---

**Kathol. Arbeiter-Verein.**

**Heute abend:**

**Vorkursus.**

---



**Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.**

**Montag, den 10. Januar, abends 8½ Uhr:**

**Uebung**

**und**

**Mitglieder-Versammlung.**

**Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet**

**Das Kommando.**

---

Ziehung 5. Februar.

**4. Schlesische** Pferde-Lotterie

Lose à 1 M. 11 Lose = 10 Mark. Porto u. Liste 25 Pf.

3842 Gewinne. Gesamtwert Mark

**60000**
spec. 48 Pferde und 6 Equipagen Mark

**40000**
und 3800 Silbergewinne Mark

**20000**
1. Hauptgew.: Equipage m. 4 Pferden Mark

**10000**

Lose empfehlen und versenden

**Lud. Müller & Co.**

Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 6

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose hier auch bei allen bekannten Verkaufsstellen.

---

**Gegründet 1900.**



**Illian's Lehr-Anstalt,**

**Bocholt, Neustraße 15,**
im Hause des Herrn **A. Mayland** (1. Etage).

**Gründlicher Unterricht**

wird erteilt im folgenden Fächern:

**Buchführung** (einf, dopp, amerik.), **Korrespondenz, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift,** unter Garantie, **Rundschrift, Rechtschreiben, Rechnen** 2c.

Besondere **Ausbildung** für **Damen** als **Buchhalterin, Kontoristin, Stenotypistin, Maschinenschreibesin** 2c.

Gefl. Anmeldungen werden Dienstags und Donnerstags von vormittags 10 Uhr bis abends 10 Uhr entgegengenommen.

Honorar sehr mäßig.
Teilzahlung gestattet.

**Friedr. Illian,**
**Schreib- und Handelslehrer.**

---



**Schöne und gute Legehühner** kaufen Sie stets am besten bei **M. Becker, Weidenau-Sieg.** Begr. 1885. Katalog gratis.

---

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

**Joh. Sauer.**

Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.